

Gigaliner: Kein neuer Sachstand

Behörde weist Bericht zurück

VON MATTHIAS LÜDECKE

Bremen. Eine Meldung der „Deutschen Verkehrs-Zeitung“ (DVZ) über die mögliche Genehmigung von Gigaliner in Bremen hat gestern für Verwirrung gesorgt. Das Branchenblatt berichtete, Bremen habe grundsätzlich zugesagt, den bremischen Teil der A 1 und die Zufahrt zum Güterverkehrszentrum (GVZ) in das Netz für den Feldversuch mit den Lang-Lkw aufnehmen zu lassen. Bisher hatte das Land die Teilnahme an dem Versuch abgelehnt.

Hintergrund, so die DVZ weiter, sei das Vorhaben der Firma Kühne und Nagel, mit Lang-Lastwagen zwischen dem mecklenburg-vorpommerschen Gallin und dem GVZ zu pendeln. Derzeit müsse die Lastwagen-Kombination an der Stadtgrenze auseinandergekoppelt werden. Als „abenteuerlich“ bezeichnete das der CDU-Abgeordnete Heiko Strohmann.

Die CDU hat daher für die Fragestunde der nächsten Bürgerschaftssitzung die Frage eingereicht, ob der Bericht zutreffend sei. Aus der Verkehrsbehörde von Senator Joachim Lohse (Grüne) war gestern zu vernehmen: Nein, der Bericht treffe nicht zu. Sprecherin Brigitte Köhnlein verwies auf den Sachstand von November. Damals hatte die Behörde erklärt, dass das Bundesverkehrsministerium im Sinne eines Lückenschlusses, die Autobahnen auf bremischem Gebiet freigeben könnte. Dies könnte in einer Überarbeitung der entsprechenden Richtlinie geschehen. In diesem Fall wären Ausnahmegenehmigungen zu prüfen. „Das Ergebnis der Novelle liegt aber noch nicht vor“, sagte Sprecherin Köhnlein. Daher gebe es auch keinen neuen Sachstand.